

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

42 (8.4.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 42.

Donnerstag, den 8. April 1886.

47. Jahrgang.

Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustriertes Sonntagsblatt“
für die Monate

April, Mai und Juni

können fortwährend bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes
gemacht werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Groß-
herzog haben höchstliche Zustimmung zu er-
theilen geruht, daß der zur Zeit im Pensionsstand be-
findliche Revisor Johann Hilzinger als solcher beim
katholischen Oberprüfungsrathe reaktivirt werde, ferner
haben Seine königliche Hoheit gnädigst geruht, den
Professor Hermann Sevin am Gymnasium zu Kon-
stanz auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wieder-
herstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu ver-
setzen.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt
für das Großherzogthum Baden“ Nr. 11 vom
heutigen Tage enthält das Gesetz, das Budget der Bad-
anstalten in Baden für 1886/87 betr., vom 1. d. Mts.,
eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern
bezüglich der Leitung des Auswanderungswesens und
eine Verordnung desselben Ministeriums wegen der Be-
wirthschaftung der Gemeinde- und Körperschaftswal-
dungen, insbesondere der Forsteinrichtung.

Karlsruhe. 5. April. Seine Großherzogliche
Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm ist gestern
Nachmittag von Potsdam hier eingetroffen und
von Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin
von Schweden und Norwegen am Bahnhof em-
pfangen und zum Großherzoglichen Schlosse ge-
leitet worden.

6. April. Heute ist über das
Befinden Seiner königlichen Hoheit des Erb-
großherzogs nachfolgendes Bulletin erschienen:
Das Befinden Seiner königlichen Hoheit des
Erbgroßherzogs ist, abgesehen davon, daß das
rechte Ellenbogengelenk wieder etwas schmerzhaft
wurde, fortwährend ein befriedigendes. Das mit-
tägliche Ansteigen der Körpertemperatur war auch
gestern gering. Entsprechend der freieren Athmung
zeigt die örtliche Untersuchung eine fortschreitende
Aufsaugung der pleuritischen Ergüsse. Dr. Tenner.

Stuttgart. 5. April. Prinz Wilhelm ist
heute nach Bückeburg abgereist, wo am Donner-
stag seine Vermählung mit der Prinzessin
Charlotte von Schaumburg-Lippe statt-
findet.

Bückeburg. 5. April. Heute Abend erfolgte
die Ankunft des Prinzen Wilhelm von Würt-
temberg und der kleinen Prinzessin Pauline.
Der Empfang auf dem Bahnhof trug den
Charakter großer Herzlichkeit an sich. Die Be-
grüßung des Prinzen durch seine hohe Braut er-
folgte im Schlosse. Dem Vernehmen nach werden
die hohen Neuvermählten bis zum Einzug in
Stuttgart in Arolsen sich aufhalten.

Berlin. 5. April. Der Bundesrath erteilte
heute dem Sozialistengesetz in der vom Reichs-
tage beschlossenen Fassung die Zustimmung. —
Der Reichstag genehmigte nach unerheblicher
Debatte den Gesetzentwurf über die Zustellung
der Arrestbefehle in dritter Lesung und nahm in
erster und zweiter Lesung den Freundschafts- und
Handelsvertrag mit Sanzibar an. — In der
heutigen Sitzung der kirchenpolitischen Kommission
des Herrenhauses erklärte der Kultusminister v.
Göpler, nachdem in der letzten Kommissions-
sitzung ein Mitglied (Bischof Dr. Kopp) erklärt
habe, die Kurie wolle nur eine einmalige An-
zeigepflicht für die gegenwärtig zu besetzenden
Stellen zugesehen, berief die Regierung den Ge-

sandten v. Schlözer, welcher dies bestätigte und
weiter mittheilte, der Papst hätte die Ueber-
zeugung geäußert, daß nach Wiederherstellung des
Friedens eine weitere Anzeigepflicht gewährt
werden könnte. Hinsichtlich des Einspruchsrechts
des Staats sei der Papst damit einverstanden,
daß die Sache so gehalten werde, wie in
Württemberg. Die Regierung werde dem Könige
rathen, nicht eher zu der Frage Stellung zu
nehmen, bis der Landtag sich geäußert hat. Der
Minister verließ alsdann die Sitzung, welche nur
kurze Zeit währte.

Berlin. 6. April. Der Reichstag trat heute in
die zweite Lesung der Vorlage über die Unfall- und
Krankenversicherung der landwirtschaftlichen und forst-
wirtschaftlichen Arbeiter ein. Gegenüber den Aus-
führungen des Abg. Schrader erklärte der Staatssekretär
v. Bötticher, die Prinzipien der Unfallgesetzgebung seien
durchaus nicht in dem vorliegenden Gesetzentwurf auf-
gegeben. Die Schwierigkeiten, für das ganze Reich
eine einheitliche Organisation zu schaffen, seien schon
bei der ersten Lesung hervorgehoben worden. Die
Kommission glaube der Landesgesetzgebung in Bezug
auf die statistischen Bestimmungen einen weiteren
Spielraum geben zu müssen, das sei keine Niederlage
für die Regierung. Partikularistische Bestrebungen
wälen nicht vor. Die sozialpolitische Gesetzgebung be-
wege sich ausschließlich auf dem Boden wirtschaftlicher
Interessen, deshalb könnten alle Parteien dafür
stimmen. Die preussische Regierung sei für die Hinein-
ziehung der Familienangehörigen in den Kreis der Ver-
sicherten, andere Regierungen für den Ausschluß. Er
bitte, die Vorlage anzunehmen. Nach wenig erheblicher
Debatte, woran sich die Abgg. Buhl, v. Franckenstein,
Struckmann, v. Reinbaben, Barth, v. Hellendorff,
Schrader, Kalle und Bamberger betheiligten, wurden
die ersten 11 Paragraphen durchweg nach den Kom-
missionsbeschlüssen angenommen.

Ausland.

Rom. 5. April. Der „Moniteur de Rome“
spricht die Hoffnung aus, daß das Kirchengesetz
nicht nur zu Stande kommt, sondern daß man
ihm eine breitere und sichere Grundlage geben
werde. „Leo XIII. und Bismarck hätten 8 Jahre
an diesem Friedenswerk gearbeitet, sie möchten
es als höchsten Ruhm ihres Regiments ihren
Nachfolgern hinterlassen.“

Brüssel. 5. April. Auf Befehl des Generals
van der Smiffen wurden gestern die sozialistischen
Wortführer Desuiseaux und Gauriaux in
Naturages, wo sie an einem Sozialistenmeeting
teilnehmen wollten, verhaftet (in Brüssel aber
wieder freigelassen). — Nach eingegangenen Nach-
richten sollen 1500 Arbeiter in den Steinbrüchen
von Duenaft (Provinz Brabant) die Arbeit
eingestellt haben. Ruhestörungen sind nicht vor-
gekommen.

Charleroi. 5. April. Die Führer der
Streikenden wurden vom Gerichtshof wegen
Bannbruchs, wegen einfacher Vellei, Vellei
unter erschwerenden Umständen, bei Nacht und
verbunden mit Drohungen, wegen Freßung,
sowie wegen Angriffs auf die Arbeitsfreiheit zu
3monatlichem bis 5jährigem Gefängniß verurtheilt.
Die Stadt ist ruhig; etwa 10 000 beschäftigungs-
lose Arbeiter sind noch übrig. Morgen dürfte
der größte Theil die Arbeit wieder aufnehmen
können.

Madrid. 4. April. Die Neuwahlen zu den
Kortez haben am Sonntag hier in größter Ruhe
und Ordnung stattgefunden.

Wien. 5. April. Aus Athen wird berichtet:
Da die türkischen Truppen sich der Grenze
nähern, wird ein Zusammenstoß befürchtet.
Unter den türkischen Truppen in Giassona und
Zarizena herrscht große Sterblichkeit. Morgen
als am Jahrestag der griechischen Unabhängig-

keit werden kriegerische Kundgebungen vorbereitet.
Nach einer Meldung aus Preßburg erhielt
laut Ministerialerlaß die dortige Patronenfabrik
die Bewilligung zur Lieferung von 42,500 Stück
scharfen Revolverpatronen nach Griechenland.

Sofia. 4. April. Meldung der „Ag. Hav.“
In der Antwort des Fürsten Alexander an
den Großvezier heißt es: Der Fürst halte das
türkisch-bulgarische Abkommen vom 1. Februar
aufrecht und lehne ein türkisch-europäisches
Arrangement ab, wenn seine Forderung hinsicht-
lich der Form der Ernennung nicht in Erwägung
gezogen werde. Er habe genügende Beweise der
Ergebenheit dem Souverän gegeben, um zu
glauben der Sultan werde die durch seine eigenen
Interessen diktirte Weigerung würdigen.

Belgrad. 5. April. Das neue Kabinet ist
folgendermaßen zusammengesetzt: Garašanin
Vorsitz und Inneres, Tremassovic Aeuheres,
Horvatic Krieg mit Belassung des Armees-
kommandos, Mijatovic Finanzen und vorläufig
Volkswirtschaft, Kujundzic Unterricht, Topalovic
Bankwesen. Heute findet die Vorstellung des
neuen Kabinetts bei dem König statt.

Konstantinopel. 5. April. Auf der Montags
stattgehabten Botischer-Konferenz wurde
die Akte über die ostrumelische Angelegenheit
genehmigt und ein bezügliches Protokoll unter-
zeichnet.

Sebastopol. 4. April. Das Kaiserpaar
ist auf einem Kreuzer heute Mittags nach Jalta
abgereist, und begab sich alsbald im Wagen nach
Livadia.

Newyork. 3. April. Die Streikenden
beim Fort Worth griffen heute die Beamten an,
welche die Abfahrt eines Güterzuges zu bewirken
suchten; 7 Personen wurden dabei getödtet und
viele verwundet. Hunderte von bewaffneten
Bürgern patrouilliren durch die Straßen. Die
Verkaufsläden sind geschlossen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim.** 6. April. Infolge einer von
der Casino-Gesellschaft Sinsheim im „Landboten“
veröffentlichten Einladung fand sich gestern Abend
8 Uhr im Saale zum „Löwen“ eine große Zahl
von Freunden und Verehrern des Großh. Herrn
Oberförster Mathes a. D. zusammen, um im
Kreise desselben vor seinem Scheiden mit ihm
noch einige traulich gemüthliche Stündchen zu
verleben. Mit Herrn Mathes scheidet ein Mann
aus unserer Mitte, dessen menschenfreundliches
biederer Wesen ihm die allgemeinste herzliche
Zuneigung und Werthschätzung in selten hohem
Grade sicherte. Dieser edeln Eigenschaft des
verehrten Scheidenden wurde denn auch in Be-
zug auf dessen amtliches wie privates Verhältnis
bei der gestrigen Abschiedsfeier in verschiedenen
Reden rühmend gedacht und mag die begeisterte
Aufnahme des Gehörten seitens der Anwesenden
dem Herrn Oberförster ein Beweis mehr sein,
daß er auch nach seinem Scheiden in liebendem
Gedächtnisse Aller bleiben wird. Die Zwischen-
pausen wurden durch heitere Gesellschaftslieder,
sowie durch einige Solovorträge mit Klavierbe-
gleitung in angenehmster Weise ausgefüllt; über-
haupt blieb die Stimmung in der Versammlung
bis zum Schluß eine durchaus animirte — eine
heitere Abschiedsstunde in des Wortes vollster
Bedeutung. Indem wir auch an dieser Stelle
dem verehrten Herrn Oberförster Mathes ein
herzliches „Lebewohl“ zurufen, knüpfen wir da-
ran den innigsten Wunsch, daß es ihm beschie-
den sein möge, in der herrlichen Stadt Baden

seine angegriffene Gesundheit wieder neu zu beleben und daß er dort noch recht viele Jahre sich seines Daseins in bestem Wohlsein erfreuen möge!

* **Sinsheim**, 6. April. Unter Hinweis auf die nächster Tage im Bezirk Sinsheim stattfindenden Control-Versammlungen machen wir im Interesse der Controlpflichtigen darauf aufmerksam, daß das Fehlen bei diesen Versammlungen jetzt härter als früher bestraft wird. Während nämlich dies mit einer Geldstrafe abzumachen war, wird jetzt mit Arreststrafen das Fehlen geahndet. Als Beispiel führen wir an, daß von einem Jahrgange, der am verfloffenen Samstag in Mannheim Control-Versammlung hatte, nicht weniger als 11 Mann, welche bei der letzten Versammlung im Spätjahr gefehlt hatten, mit 48stündigem Arrest bestraft wurden. Eine besondere Nutzenwendung hieran zu knüpfen, halten wir für überflüssig.

† **Waibstadt**, 6. April. Ein großer Leichenzug bewegte sich gestern nachmittags halb 2 Uhr vom hiesigen Schulhause nach dem Friedhof. Die meisten Erwachsenen der hiesigen Gemeinde, die Schulkinder, mehrere Herren Geistliche und etwa 40 Kollegen des Bezirks begleiteten den verstorbenen Rector Valentin Hofmann von hier zu seiner letzten Ruhestätte. Obgleich erst 59 Jahre alt, war es ihm vergönnt 40 Jahre in seinem Berufe zu wirken, davon die letzten 16 Jahre in unserer Gemeinde. Daß er seinen Beruf richtig auffasste, daß er nicht nur Lehrer, sondern auch Erzieher der lieben Jugend war, wurde von dem Herrn Geistlichen, welcher die Grabrede hielt, rühmend hervorgehoben. Ja, er erkannte an, daß die Lehrer Mitarbeiter der Geistlichen in Schule und Kirche seien, was den Schreiber dieser Zeilen und jedenfalls auch andere Teilnehmer wohlthuend berührte. Da der „Landbote“ jedoch weder Schul- noch Kirchenzeitung ist, wollen wir das nicht weiter ausführen; wir wollten des Verstorbenen nur gedenken. Möge ihm die Erde leicht sein.

— An der Ackerbauschule **Eppingen** fand am Samstag die öffentliche Schlussprüfung statt, welcher die Eltern der Schüler und viele Freunde der Anstalt beiwohnten und zur besten Zufriedenheit der Anwesenden ausfiel. Die Schüler erhielten als Prämien nützliche Bücher, sehr schöne Obstbäumchen, Baumsägen und Baummesser, welche Geschenke angekauft worden waren aus Geldbeiträgen von hoher Ministerium, von der landwirthschaftlichen Centralstelle in Karlsruhe, von der Stadt Eppingen und den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen Eppingen, Sinsheim und Wiesloch. Um 1 Uhr fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt im Gasthaus zur „Post“, an dem über 60 Personen Theil nahmen.

— **Bretten**, 6. April. Der Vorschussverein Bretten (e. G.) hielt am letzten Sonntag im Rathhause unter äußerst zahlreicher Theilnahme seine regelmäßige Generalversammlung ab, in welcher Herr Direktor Kögler den Geschäftsbericht über das Jahr 1885 erstattete. Die Ergebnisse des Geschäftes waren in allen Theilen zufriedenstellend; die Umsätze sind denen des Vorjahres annähernd gleich geblieben; Verluste hat der Verein keine erlitten; der ganze Umsatz betrug 18 556 840 M., der Reingewinn 31 000 M., die Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 2004. Das Betriebskapital hat sich um 58 000 M. vermehrt und die Höhe von 1 621 589 M. erreicht. Nach den Beschlüssen der Generalversammlung kommen aus dem Reingewinn 6 Proz. Dividende zur Vertheilung.

— Die in **Steiflingen** von ihrem Ehemann (dem Schwammhändler aus Ellwangen) ermordete 23jährige Frau wurde unter großer Theilnahme der Ortsbewohner beerdigt. Auf Anordnung des Gerichts mußte der Mörder gefesselt und von Gendarmen begleitet, dem Leichenbegängniß antworten. Nach seinem eigenen Geständniß hat der Unhold seine That in vollster Absichtlichkeit begangen.

— Aus **Baden**. Am Sonntag verunglückte in **Heidelberg** ein Hafnerlehrling dabei, als er in einem Glase Chemikalien zu bengalischem Feuer mischen wollte; die Stoffe entzündeten sich plötzlich und explodirten, wobei dem jungen Manne ein Daumen abgerissen wurde und erhebliche Verletzungen im Gesicht durch Glassplitter erlitt. — In der gleichen Stadt schoß sich ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht in die Brust, so daß er schwer verletzt

darniederliegt. Die Kugel steckt noch im Körper. — Der geisteskranke Tagelöhner Kaspar Werner von **Ivesheim** erhängte sich in der Scheuer seines Bruders. — Auf gleiche Weise machte in **Karlsruhe** ein 18jähriger Lehrling seinem Leben ein Ende. Beweggründe unbekannt. — In **Ettlingenweier** stürzte der Landwirth Jg. Schneider vom Heuboden in die Scheuer und starb Tags darauf infolge der erlittenen Verletzungen. — Der 44jährige Schreiner Xaver Acker führte am 1. d. Bretter von **Hakenweier** nach Oberachern und ging neben dem mit zwei Pferden bespannten Wagen her. Blöglück, scheuten die Pferde und sprangen zur Seite, wobei Acker durch eine Wagenleiter einen so heftigen Stoß ins Genick erhielt, daß die Wirbelsäule brach, was den sofortigen Tod des Unglücklichen zur Folge hatte. — Durch das leichtsinnige Fortwerfen eines brennenden Streichhölzchens brach im Walde bei **Hesselbach** (A. Oberkirch) ein Brand aus, welcher eine Fläche von ca. 4 Morgen verheerte. Der Schuldige befindet sich in Haft. — In **Langenbach**, A. Billingen, ist ein Haus abgebrannt. — In **Donaueshingen** kam die Frau Agnes Straub beim Holzlefen unter einen Wagen und mußte der hiebei erlittenen schweren Verletzungen wegen ihr das eine Bein am Oberschenkel abgenommen werden. — Aus dem Amtsgefängniß zu **Vörrach** entwichen Samstags früh zwei Strafgefangene. Nachdem sie die Hofmauer überstiegen, kleideten sie sich anstandsgemäß um und ließen ihre weiße Drillichhülle liegen. Bis jetzt sind die Ausreißer noch nicht eingefangen worden. — In **Rheinheim** bei Waldshut ist eine Person an der Blatternkrankheit gestorben.

— Nach der letzten Volkszählung hat das deutsche Reich gegenwärtig eine Bevölkerung von 46 840 587 Seelen. Seit den letzten fünf Jahren ist eine Vermehrung eingetreten von 1 606 526 Köpfen, was einen Zuwachs von der Größe des badischen Landes bedeutet.

— In **Offenbach** starb kürzlich eine Waschfrau, die sich durch Bläue eine Blutvergiftung zugezogen hatte.

— **Danzig**, 5. April. Die Wände der Schleuse bei **Plehnendorf** sind unterspült, die Schleuse ist in großer Gefahr, fortgerissen zu werden. Man versucht jetzt mit Aufgebot aller Kräfte einen Schutzdamm herzustellen. Das Wasser fällt. Auf der Nebrung sind mehrere Dammbrüche gegen den Werder hin geschlossen, bei **Piedel** ist dagegen der Sommerwall gebrochen und die Häuser stehen anderthalb Meter tief im Wasser. — 6. April. Die heutigen Nachrichten aus **Plehnendorf** lauten bisher günstig, an dem neuen Fangdamm von der Schleuse ist die ganze Nacht gearbeitet worden und die Rammarbeit nahezu vollendet. Die Verfertigung mit Steinen gefüllter Brähme und Sandsäcke wird unablässig fortgesetzt. Die Schlenkenköpfe hielten bisher, die Unterpflungen sind durch ein Steinlager befestigt worden. Das Wasser fällt und die Gefahr ist voraussichtlich vorüber.

— **Breslau**, 5. April. In der Scharnikel'schen Cigarrenfabrik in **Striegau** striken etwa 300 Arbeiter.

— In **Andernach** fand kürzlich die Trauung eines Japaners, des Dr. Wilhelm Rajosji Nagai, Professors der Chemie an der Universität Tokio, mit einer jungen Dame von dort statt. Der Bräutigam ist, wie die „Kobl. Ztg.“ meldet, 12 Jahre in Berlin gewesen, hat dort seine Gymnasial- und Universitätsstudien gemacht und ist auch Christ geworden. An dem Hochzeitsfeste nahmen 30 Japaner theil, die sich zur Zeit in Deutschland aufhalten, darunter der japanische Unterrichtsminister und der Attaché der japanischen Gesandtschaft in Berlin. Der Bräutigam hatte aus dem fernen asiatischen Inselreiche die etwa sechs Wochen dauernde Reise besonders unternommen, um seine Braut heimzuführen.

Humoristisches.

— (Aus dem Babelleben.) Herr: „Die Stunden, die ich in Ihrer Nähe verleben durfte, theuerste Freundin, gehören zu den glücklichsten meines Lebens. Ich scheide mit namenlosem Weh und werde Sie nie vergehen! O, könnte ich Sie ganz besitzen!“ — Dame: „Edler Freund! Lange habe ich gekämpft und hätte Ihnen gern das Schwerste eripart — aber ich darf nicht; ich muß Sie ziehen lassen ohne Trost und Hoffnung. Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen bis heute verschwiegen, was ich schon längst hätte bekennen sollen: ich — ich bin verheirathet!“ — Herr: „Ich auch!“

— (Aus dem Gerichtssaal.) „Also Sie behaupten fünf Tage lang arbeitsunfähig gewesen zu sein?“

Kläger: „Jawohl!“ Richter: „Aber die Zeugen sagen ja, daß Sie schon am ersten Tage nach Ihrer Verletzung bis in die Nacht hinein Regel geschoben haben?“ Kläger: „Kann scho' sei!“ Richter: „Und die Kellnerin bezeugt, daß Sie an diesem Tage zehn Maß Bier getrunken haben!“ Kläger: „Kann scho' sei!“ (Entrüstet) Was soll ma' auch den ganzen Tag thun, wenn ma' arbeitsunfähig is?“ (H. Bl.)

— (Schlechtes Gedächtniß.) Richter: Angeklagter, Ihr habt behauptet, noch nie in Untersuchungs-haft gestanden und noch nie bestraft worden zu sein, da finde ich nun in den Akten, daß Ihr wegen Betrugs 6 Monate im Landesgefängniß und wegen schweren Diebstahls achtzehn Monate im Zuchthaus gefesselt seid! — Angeklagter: „Ja so, des hem i ganz vergeffe.“

Kreisversammlung.

Heidelberg, 26. März. (Fortsetzung.)

XV. Einführung von Verpflegungsstationen für arme Reisende.

Berichterstatler Herr Dr. Blum gedenkt zunächst der vom Bezirksrath Sinsheim zuerst in Anregung gebrachten Frage der Verpflegungsstationen im Kreise Heidelberg und des durch den nunmehr † Herrn Stadtpfarrer Spath befürworteten vorjährigen Beschlusses der Kreisversammlung, wornach der Kreisaußschuß mit Vorarbeiten und Berichterstattung über die zu errichtenden Naturalverpflegungsstationen beauftragt worden sei. Er habe die Erledigung dieser Sache übernommen und nach eingehendem Studium und allseitigen Erwägungen die Ansicht erlangt, daß zur weiteren Beseitigung der Vagabundenplage die Einführung von Verpflegungsstationen erforderlich sei; durch planmäßiges Vorgehen solle das Betteln nicht mehr einträglich gemacht werden; es müsse die Ueberzeugung erweckt werden, daß jedem wandernden Arbeiter ausreichende Verpflegung zu Theil werde. Er verkenne nicht, daß das Unternehmen unter Umständen eine gewisse Gefahr in sich birge, doch halte er einen Versuch für nothwendig und verspreche er sich bei dem Umstande, daß Staats- und Kirchenorgane der Sache günstig gegenüberstünden, immerhin einen guten Erfolg; doch müsse auch die Bevölkerung dadurch zur Sache beitragen, daß sie auf das Schärffste dem Hausbettel entgegenrete. Falls ein günstiges Resultat nicht erzielt werde, könne man nach 1 Jahr die Sache ja wieder aufgeben. Redner erörtert sodann die Einrichtung der Stationen und die Organisation und bittet unter Begründung des angeforderten Credits um Annahme des Kreisaußschußantrages:

- 1) Die Kreisversammlung wolle den Kreisaußschuß beauftragen, Verpflegungsstationen im Kreise zu errichten und Ordnungen für dieselben zu erlassen.
- 2) Für das Jahr 1886 hiesfür die Summe von 5000 M. zur Verfügung zu stellen.

Diesen Ausführungen tritt sodann Herr Domänenverwalter Futterer entgegen, indem er vor dem beantragten Versuche warnt, da er befürchtet, durch das Unternehmen die Vagabundage nur zu fördern; nach seiner Ansicht habe der brave Handwerksburche so viel Mittel, um nicht auf Unterstützung angewiesen zu sein. Der Kreis Heidelberg sei zu klein für eine derartige Organisation; Redner begründet sodann folgenden Antrag:

„Die Kreisversammlung wolle den Kreisaußschuß beauftragen, mit den benachbarten Kreisaußschüssen Mannheim, Karlsruhe und Mosbach wegen Errichtung von Verpflegungsstationen nach oben entwickelten Grundsätzen Verhandlungen zu pflegen und der nächsten Kreisversammlung hierüber Vorlage zu machen.“

Abgeordneter Sieber theilt seine Erfahrungen mit dem Antibettelnverein Wiesloch mit und unterstützt den Antrag Futterers, dem auch der Abgeordnete Wittmer beitrifft, indem er noch die ablehnende Haltung des Bezirksraths Eppingen damit begründet, daß nach Errichtung der Verpflegungsstationen der von Württemberg und dem Kreise Karlsruhe eingeschlossene Bezirk Eppingen allzusehr von Vaganten besucht werden würde. Herr Altoberbürgermeister Bilabel steht mit Rücksicht auf die mit dem Antibettelnverein hier gemachten günstigen Erfahrungen dem Antrage des Kreisaußschusses freundlich gegenüber und bringt, vom Abgeordneten Endlich unterstützt, folgenden Vermittelungsantrag ein:

„Die Kreisversammlung wolle beschließen, dem Kreisaußschusse 5000 M. zur Beseitigung des Hausbettels zur Verfügung zu stellen, und zu diesem Zwecke entweder im Kreise selbst Verpflegungsstationen zu errichten, oder solche

Stationen im Benehmen mit den benachbarten Kreisen in's Leben zu rufen."

Herr Dr. Blum erörtert nochmals ausführlich seinen Antrag und bittet, dem Antrag Futterer gegenüber die Sache nicht zu verschieben; führt aus, wie wenig die Nachbarkreise wegen allzuvieler anderweitiger Geschäfte z. Bt. in der Lage seien, der vorliegenden Frage näher zu treten; gibt zu, daß der zu machende Versuch unter Umständen an den Grenzorten manchen Uebelstand mit sich bringen könne — doch die ganze Bevölkerung müsse mitwirken, daß das Almosengeben abgeschafft werde, dann sei der Erfolg gesichert.

Nach längeren Erörterungen, an denen die Herren Bilabel, Endlich und Engelhardt theilnehmen, ergab die Abstimmung eine Ablehnung sämtlicher vorliegenden Anträge, worauf auf Vorschlag des Hr. Kreishauptmannes nochmals in Berathung des Gegenstandes eingetreten wurde. Nach einer kurzen Diskussion, an der sich die Herren Dr. Blum, Eisenlohr, Futterer, Sieber und Schick theilnehmen, wird der Antrag Futterer nochmals zur Abstimmung

gebracht und auch mit großer Mehrheit angenommen.

XVI. Zuschuß des Kreises Heidelberg zum Betrieb der Arbeiterkolonie Ankenbuch betr.

Berichterstatter Herr Dr. Blum bemerkt, daß in Deutschland z. Bt. 15 Arbeiterkolonien bestehen und daß zur badischen Kolonie in Ankenbuch bereits alle Kreise Beiträge leisten. Dem Antrag des Kreis Ausschusses entsprechend, wird von der Versammlung ebenfalls ein Zuschuß von 300 Mk. für das Jahr 1886 anstandslos bewilligt.

Die Verhandlungen werden hiemit Abends 6 1/2 geschlossen und deren Fortsetzung auf morgen früh 10 Uhr bestimmt, nachdem man für nächsten Vormittag 9 Uhr, einer Einladung an die Versammlung entsprechend, einen Besuch der Luisenheilanstalt in Aussicht genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Versicherung,

die Sie mir gaben, durch Ihr Mittel von meinem hartnäckigen Flechtenschlag geheilt zu werden, hat sich bewährt. Durch Anwendung Ihrer Weidenmann'schen Präparate haben meine Flechten rasch ab-

genommen und ich sehe bestimmt der vollständigen Heilung entgegen. Fr. Math. Stegheer, Werkhof 3 in Constanz.

Aleiner Fabrikant obigen Mittels J. C. Neef in Günsiedeln (Schweiz). Preis 3 Mk.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 5. April. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark).

Weizen, pflz. 19.— bis 19.25, russischer 19.75 bis 20.25. Amerik. — bis —. Ungar. — bis —. Californ. — bis —. Taganrog 17.50 bis 18.— Roggen pflz. 15.25 bis 15.50. Russischer 14.50 bis 15.—. Franzöf. 16.25 bis 50.50. Bulgarischer — bis —. Gerste hiesige Gegend 13.— bis 13.50. pflz. Gerste 13.25 bis 13.50, ungarische Gerste 17.— bis 17.50. Hafer neuer badischer 14.— bis 14.50. Württemb. neuer Hafer 14.50. bis 15.50. Russischer — bis —. Mais amerikan. mit 11.50. bis 11.75. Bohnen alte 17.— bis 22.— neue — bis —. Linsen — bis —. Wicken 15.50 bis 16.—. Kernen 18.75 bis 19.—. Erbsen — bis —. Kohlraps deutscher 25.— bis 25.50. ungarischer — bis —. Kleesamen deutscher 1. Sorte 90.— bis —. 2. Sorte 74.— bis 80.—. Provencer 112.— bis 114.—. Neuer pflz. Luzerne 75.— bis 80.—. Esparlette 26.— bis —.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Einrichtung einer Schlächtere durch Wilhelm Nothenhöfer in Rappenaubetr.

Nr. 6801. Wilhelm Nothenhöfer, Metzger von Rappenaub, beabsichtigt in dem unteren Raume seiner Scheuer, welche sich bei seinem Hause in der Gemeinde Rappenaub befindet, eine Schlächtere zu errichten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen bei dießseitiger Stelle oder dem Gemeinderathe in Rappenaub binnen 14 Tagen vom Ablaufe des Tages an, an welchem diese Verfügung im amtlichen Verkündigungsblatt sich abgedruckt findet, anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten und mit dem Anfügen, daß Beschreibung und Plan des Unternehmens während der Einspruchsfrist auf dießseitiger Kanzlei und im Rathhause zu Rappenaub zur Einsicht durch die Theilhaftigen offen liegen.

Sinsheim, den 5. April 1886.

Becker.

[573]

Bekanntmachung.

Die Besteuerung des inländischen Tabaks betreffend.

Gemäß § 26 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 bringen wir zur Kenntniß derjenigen Gemeinden des Obereinehmerbezirks, in denen im Vorjahr Tabakbau betrieben wurde, daß in den Gemarkungen

Bargen, Daisbach, Dühren, Ehrstädt, Eichtersheim, Eichelbach, Eschelbronn, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchart, Michelsfeld, Neidenstein, Reihen, Sinsheim, Waibstadt, Waldangeloch und Zuzenhausen für das Erntejahr 1886 die Besteuerung nach dem Gewicht stattfindet, während in den übrigen Gemeinden die Flächensteuer Platz greift.

Sinsheim, den 1. April 1886.

[572]

Dorn.

Unterzeichneter vergibt im Submissionswege nachbefagte Hölzer zu einem Tabakschuppen in Adelshofen bei Oppingen.

Sämmtliches Holz ist an Stärke und je in einer Länge wie angegeben franco Hauptplatz in Adelshofen zu liefern.

	à	Meter lang	21/24 Ctm. stark
3 St. untere Pfetten	21		
3 " obere "	21		
2 " Schwellenriegel	23		
2 " Sparrenschwellen	23		
3 " Dachpfetten	23		
9 " untere Balken	9,60		
9 " obere "	9,60		
15 " untere Pfosten	3		
15 " obere Wandpfosten	3,30		
34 " Wandpfosten	3,30		
10 " Zangen oben	5		
10 " Zangenhübe unten	3		
5 " Brustriegel	6		
10 " Dachpf. od. Binderstreben	4		
10 " Jagbhübe	2,60		
16 " Dachbhübe	2,60		
34 " Schwenkbübe	1,90		
" Riegelholz	357		
46 " Sparren	8		
32 " "	10		
2500 " Latten gutkantig	4,60		
150 " Rahmenschenkel	3,60		

Holzlieferanten ersuche um billigt gestellte schriftliche Angebote, und wollen die schriftlichen Offerten bis incl. 20. April cr. eingereicht werden.

Waldangeloch, 5. April 1886.

[567]

L. Hagmaier.

Agenten, Colporteur gesucht.

Vortheilhafte Bedingungen. Leicht absetzbarer Artikel. Offerten sub „Colporteur“ bef. Haasenstein & Vogler, Hannover.

Kinderfoolbadstation

der Mannheimer Diakonissenanstalt in Rappenaub.

Die Station ist vom 17. Mai bis 30. September eröffnet. Aufgenommen werden Kinder vom 3. bis 15. Lebensjahre. Das Pflegegeld für eine Kur von 4 Wochen beträgt 60 Mk. Bei weniger Bemittelten kann Ermäßigung eintreten. Anmeldungen sind unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses bei dem Unterzeichneten zu machen.

Mannheim im April 1886. Der Vorstand der Diakonissenanstalt: [570] Greiner, Pfr.

Asbach.

Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert wegen Wegzug

Montag den 12. April 1886 Morgens 10 Uhr

drei neue Jagdwagen, einen Viktoriawagen, eine Zweispänner-Chaise, mehrere neue Bernerwägelchen, (darunter zwei gebrauchte), eine Einspänner-Chaise, einen alten Viktoria- und einen leichten Pferde-Wagen, einen alten Bauernwagen, drei eiserne Eggen, zwei neue Pflüge, eine Aderwalze und einen Handtarren mit Federn, zwei gute Stiegen, zwei Pflümpumpen und sonstiges verschiedenes Hausgeräthe.

A. Gaffert, Wagenbauer.

Gutsverkauf.

Ein Dekonomie-Gut in Unterfranken, 1 Stunde von mehreren Bahnhöfen, ca. 70 Tagewerk Feld und Wiesen nächst den Dekonomie-Gebäuden gelegen, in guter klimatischer Lage, 85 Morgen mit Winterfrucht bestellt, mit Holz und Gutrecht, in Familien-Verhältnisse halber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Preis 14000 M., wovon die Hälfte verzinslich stehen bleiben kann. Gef. Off. an Haasenstein u. Vogler Nürnberg unter J. K. 504. [561]

Ein Webergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei [566] Accisor Klein in Weiler.

Jakob Doll,

Sinsheim

empfehl billigt

Universal-Tintenfass, Scharlach-, carmin und Violette Salon-Tinte, Blaue Tinte, Feilchenblaue Copir-Tinte, Tiefschwarze Doppel-Copir-Tinte, Schultinte vom Fah pr. Ltr. 30 Pf. Stempel-Farbe, Gummi in Flacons, Pack- und Siegellack, Oblaten in jeder Größe.

Neu! Neu!

Brass's

Reinigungs-

u. Polir-Apparat,

neuestes und sehr praktisches Mittel, Glascheiben auf trockenem Wege einen brillanten Glanz zu geben ohne Anwendung von Wasser. Verkaufsstelle bei Gebrüder Ziegler in Sinsheim.

Neu! Neu!

Heidelberg.

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen für unser Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft ein gros einen jungen Mann unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Biermann & Rosenbaum.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei C. L. Sickinger, Sinsheim. Karl Stocker, Rappenaub. Jac. Oster, Steinsfurt.

Modes.

Zur gefälligen Ansicht meiner
Modellhüte lade ergebenst ein.
Waibstadt. **Bertha Glück, Modistin**

Schweineschmalz

bester Qualität verkauft
[374] **R. Spiegel.**

Alle Sorten

Delfarben

billigt bei
[578] **Wilh. Scheeder.**

Tapeten,

das Allerneueste und Billigste empfiehlt
G. A. Smelin,
Sattler und Tapezier.
Musterkarte gerne zu Diensten.

Kleesamen

blau und dreiblättrig,
garant. feidgereinigt, empfiehlt billigt
Hugo Seufert.

Schablonen

zur Wäschstickerei
in allen Größen empfiehlt
[553] **Jakob Doll.**

Gesang- & Gebetbücher

in reicher Auswahl zu den billigsten
Preisen empfiehlt
Jakob Doll, Buchbinder.

Ceylon-Kaffee

per Pfund
Mk. 1.—.
dfo. selbstgebrannt pr. Pfd.
M. 1.20.
[278] **C. L. Sicking.**

Dung

versteigert nächsten Freitag den 9.
April, Nachmittags 1 Uhr im Schaß-
stall loosweise gegen Baarzahlung.
Sinsheim. **Joh. Beck.**

Düngersalz

als billigstes Mittel zum Düngen
der Galmfrüchte, Wurzelgewächse,
Hopfen und nassen Wiesen pr. 50
Kilo mit Sack Mk. 1.10. Ein
Zentner für das Viertel genügt, um
einen guten Erfolg zu erzielen.

Lager bei
Sinsheim. **Gebrüder Ziegler.**

Carl Strittmatter

Möbelhandlung in Hoffenheim
verkauft unter Garantie fortwährend
selbstverfertigte Möbel zu sehr billigen
Preisen.  Zugleich empfiehlt
derselbe seine Möbelwagen zu Um-
zügen. [334]

Rirchardt.

Ratten, eichene u. tannene Rahmenschenkel

hält stets auf Lager
Heinrich Waidler.

Das Neueste in:

Damenjacken & Mantelets


ist eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Speiser.

Für Confirmanden!



Filzhüte und Kappen,
Handschuhe,

Kragen und Halsbinden, 

alles in größter Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen empfiehlt
(417) **A. Stierle, Sinsheim.**

Waibstadt.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.



Den geehrten Damen von hier und Umgegend
bringe ich hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich unterm
heutigen ein

Putz-Geschäft

errichtet habe. Durch mehrjährige Thätigkeit in Putz-
geschäften größerer Städte bin ich im Stande, jeder An-
forderung entsprechen zu können.

Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um geneigtes Wohlwollen
Hochachtungsvoll

Bertha Glück, Modistin.

Futterschneidmaschinen,

sowie alle Arten Messer hierzu,

Schmiedeiserne (Patent) Wiesen-Moos-Ketteneppen,
vorzügliches Maschinenöl

billigt bei

K. Wickenhäuser, Mechaniker.

Patent-Panzer-Kassenschränke.

Diese neuen, mit Patent-Panzerung versehenen Geld-,
Bücher- und Documentenschränke in jeder Möbelform und
zum Einmauern-Gewölbe und Comptoir-Einrichtungen, sind
garantirt der größte Schutz gegen Feuer und Einbruch und
widerstehen den raffiniertest konstruirten Bohr- und Drehwerk-
zeugen. Das pat. Sicherheitschloß ist der höchste
Schutz gegen Diebe, da der Schlüssel nie, wie
bei andern Sicherheitschloßern copirt werden
kann.

Notarielle Urkunde über glänzend bestandene
Feuerprobe, amtliches Gutachten unter Beiziehung
von Sachverständigen.

Zeugnisse von vielen Gemeindebehörden unserer Gegend, sowie von Hamburg,
Buenos-Ayres, Tunis, Melbourne u. c. stehen gerne zur Verfügung.

Kassetten jeder Größe mit Geheimboden und Vorrichtung zum An- und
Loschließen liefert billigt

**Daub's Geldschrankschlosserei und
mechanische Werkstätte**

[110]

HEIDELBERG, Dreikönigstrasse.

Deutscher Kunst-Verein

(Carl Grunert)

BERLIN, S., Kommandanten-Str. 45

Oelgemälde — Oeldruckbilder.

Prospect und illustrirter Catalog kostenlos — postfrei.

Stroh Hüte u. Sonnenschirme

in großer Auswahl billigt bei

[576]

A. Stierle, Sinsheim.

Frachtbriefe

empfehlen die Buchdruckerei von **G. Becker**
in Sinsheim.

Redaction, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Sinsheim.

Chili-Salpeter, gemahlene Thomas- schlacke, Kainit,

sowie alle Sorten

Superphosphate

empfehlen unter Gehaltsgarantie zu
billigsten Preisen

Max Elsasser.

Lattichsalat, Kresse

und

Monatrettige

empfehlen

[581]

Joh. v. Hausen.

Corsetten



in größter Aus-
wahl von den ge-
wöhnlichsten bis zu den
feinsten Sorten, für
Konfirmanden
von 90 Pfg. an, empfiehlt

H. Nusch, Sinsheim.

Chili-Salpeter,

beste Qualität, und

künstliche Dünger

(Superphosphate u. s. w.),
zu Fabrikpreisen empfiehlt unter
Garantie **Carl-Fischer.**

Berzinkten

Stachelzaundraht

empfehlen

Carl-Fischer.

Harzer Handkäse

vorzüglicher Qualität bei

[77]

Wilh. Scheeder.

Stoekfische

frisch gewässert bei

[310]

Wilh. Scheeder.

frischgewässerte

Stoekfische

empfehlen billigt

W. Geiß, Seifenfieder.

Ein noch ganz guter

Kuhwagen

steht zu verkaufen bei

[569]

Franz Bender, Eichelbach.

Fußbodenglanzlack

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
billigt

[577]

Wilhelm Scheeder.

Kinderwagen

empfehlen billigt

[203]

C. Speiser.

Sommerhandschuhe

empfehlen in größter Auswahl

[580]

H. Nusch.